

1) Entscheidungen zum Unterricht Sek. I

1.1) Übersichtsraster

<p style="text-align: center;">Jahrgangsstufe 5</p> <ul style="list-style-type: none">A) Staunen und fragen – wie Menschen die Welt deutenB) Die Bibel – mehr als nur ein BuchC) Christen feiern ihren GlaubenD) Abraham – Stammvater dreier ReligionenE) Muslimen begegnenF) Ich frage dich, Gott – ich rede mit dir	<p style="text-align: center;">Jahrgangsstufe 6</p> <ul style="list-style-type: none">A) Jesus als Jude in seiner ZeitB) Jesus erzählt vom Reich GottesC) Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe KircheD) Christen leben in GemeinschaftE) Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott - Was uns eint und was uns trennt
<p style="text-align: center;">Jahrgangsstufe 7</p> <ul style="list-style-type: none">A) Ur-Kunde Bibel. Wie das NT von Jesus erzählt- Entstehung und Verständnis der EvangelienB) Stark sein können, schwach sein dürfen: Verantwortung für sich und andereC) Berufene Rufer- Propheten und ihr Zeugnis (Kritik und Botschaften)D) Der Glaube der älteren Brüder: Juden und ChristenE) Exodus: Bilder eines befreienden und gerechten GottesF) Dem Glauben ein Gesicht geben: Berufung und gelebte Nachfolge	<p style="text-align: center;">Jahrgangsstufe 8</p> <ul style="list-style-type: none">A) Unter dem Regenbogen: Ursprung und Vollendung der WeltB) Wundergeschichten und Gleichnisse- Ausdruck der Lebens- und Menschenfreundlichkeit GottesC) Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und SpiritualitätD) Stört die Liebe nicht- Leben in Freiheit und Verantwortung, Schuld und VersöhnungE) Jesus auf der Spur- Deutung von Kreuz und Auferstehung
<p style="text-align: center;">Jahrgangsstufe 9</p> <ul style="list-style-type: none">A) Hinduismus und Buddhismus- Wege der Heilssuche und WeltdeutungB) Anpassung und Widerstand- Kirche im NationalsozialismusC) Gott, wo bist Du? Gottessuche, Gottese Erfahrung, GotteskritikD) Grenzen erfahren: Menschenwürde am Anfang und Ende des LebensE) Memento Mori- Tod und Jenseitserwartung- christliche Hoffnung über	

den Tod hinaus

1.2) Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

1. Unterrichtsvorhaben inkl. Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben A: Staunen und fragen – wie Menschen die Welt deuten		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)		
Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (→ IF1); (Bildliches Sprechen von Gott → IF2); Gebet als sprechender Glaube (à IF2); (Bibel- Aufbau, Inhalte, Gestalten → IF3); Kirchliches Leben in der Zeit (→ IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz		
Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, Gott und die Welt, über Ursprung und Ziel des Lebens; Anregen des Staunens über die Schöpfung angesichts von zunehmender Gleichgültigkeit und Beliebigkeit; Bedenken der eigenen vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten; Wahrnehmen der vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten anderer		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1) identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1) erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2) erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3) 	<ul style="list-style-type: none"> Wie wir die Welt sehen/wahrnehmen Ps 139 Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin Schöpfungserzählung Gen 2 – eine Erzählung vom Anfang Kinder Gottes Die Erde ist (k)ein Paradies Meine Verantwortung für die Schöpfung
		<u>Methodische Akzente des Vorhabens</u>
		<ul style="list-style-type: none"> Collage

<ul style="list-style-type: none"> • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8) 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. (K4) • bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung. (K65) • zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)) • zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) • erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38) 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Ausstellung gestalten • Ein Schreibgespräch führen • Einen Text erlesen <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
<p>Unterrichtsvorhaben B: Die Bibel - mehr als nur ein Buch</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2); Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→ IF 3)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz mögliche Deutung eigener Lebenserfahrungen mithilfe biblischer Glaubenserzählungen / Begegnung mit biblischen Motiven in einer vom Christentum geprägten Kultur / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>		<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p>
<p><u>Sachkompetenz</u></p>	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p>	

<ul style="list-style-type: none"> • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) • identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p><u>Handlungskompetenz</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) • erläutern den Aufbau der Bibel. (K15) • zeigen auf, dass die biblischen Geschichten Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16) • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) • erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19) • weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) • begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21) 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Bibel – Die Bibel, eine Bibliothek • Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften • Eine exemplarische Urgeschichte • Bibel im Gottesdienst <p><u>Methodische Akzente/fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen • Bibelstellen finden • Ein Gebet schreiben <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
<p>Unterrichtsvorhaben C: Christen feiern ihren Glauben</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→Inhaltsfelder) Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (→ IF 2)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>		<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p>
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) • erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) • erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) 	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) • weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) • begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit erleben – Zeit gestalten • Der kirchliche Jahreskreis (Bedeutung und christlicher Feste des Weihnachts- und Osterfestkreises) • Liturgische Formensprache (Symbole, Farben, Gesten) • Eucharistiefeier • Festkalender im Judentum und Islam

<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) <u>Urteilskompetenz</u> <u>Handlungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer-Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) • begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.(H3) • reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8) 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30) • nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). (K32) • erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34) • zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35) • erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36) 	<u>Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> <ul style="list-style-type: none"> • Einen Gottesdienst gestalten <u>Formen der Kompetenzüberprüfung:</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz
Unterrichtsvorhaben D: Abraham – Stammvater dreier Religionen		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→ IF 3), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz Begegnung mit Islam und Judentum in der pluralen Gesellschaft/Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen/Erschließung des Phänomens Glaube und Gottesbeziehung angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) 	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9) 	<ul style="list-style-type: none"> • Was es bedeutet, die Stimme Gottes zu hören? • Glaube als Vertrauen auf die Treue Gottes

<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) • identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Lebenswelt. (M4) • erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5) • beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) • setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14) • zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16) • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) • stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) • erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) • beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) • erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42) 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Berufung der drei monotheistischen Religionen auf Abraham als ihren Stammvater • Identitäts- und gemeinschaftsstiftende Kraft von Glaubenserzählungen • Ursprung von religiösen Festen und Bräuchen in der Abrahamgeschichte (Beschneidung, Opferfest) • Entstehung der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/auerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erschließen eines Bildes • Ein Rollenspiel spielen <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
---	--	--

Unterrichtsvorhaben E: Muslimen begegnen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)

Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)

<p>Lebensweltliche Relevanz Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien → Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>		<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Muslime in unserer Klasse/Schule • Religiöse Praxis – Fünf Säulen • Muslimische Feste • Das Bilderverbot im Islam • Das Gotteshaus der Muslime • Der Ursprung: Stationen im Leben Mohammeds <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekt: Ein muslimischer Festtagskalender • Besuch einer Moschee <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) • erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) • beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) 	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) • deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) • beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) • zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41) • erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42) • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44) 	

<ul style="list-style-type: none"> • organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 		
Unterrichtsvorhaben F: Ich frage dich, Gott – ich rede mit dir		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Gebet als „sprechender Glaube“ (→ IF 2); Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz Auseinandersetzung mit eigenen Grunderfahrungen und deren Deutung / Erschließung von Lebensdeutungen aus dem Glauben angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen Inhaltliche Akzente des Vorhabens
<u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1) • identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) • beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6) <u>Urteilskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) <u>Handlungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer-Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) 	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2) • beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5) • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) • deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) • zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) • zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) • deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12) • weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefühle in sprachlichen Bildern ausdrücken • Bildsprache der Psalmen • Bitten, Klagen, Vertrauen, Loben und Danken als glaubende Verarbeitung von Grunderfahrungen • Aufbau von Psalmen/ Psalmworte im Gottesdienst <u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außer-schulische Lernorte</u> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Psalmen verfassen, Psalter-Werkstatt im Kurs (Klassenverband) <u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz

<ul style="list-style-type: none"> • begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3) • gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4) 	<ul style="list-style-type: none"> • begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21) 	
---	--	--

2. Unterrichtsvorhaben inkl. Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben A: Jesus als Jude in seiner Zeit		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)		
Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz		
Begegnung mit der Botschaft neutestamentlicher Texte aus zeitlicher und kultureller Distanz		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) • erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23) • benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24) • erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25) • deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation) • Religiöse Praxis der Juden (Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge) • Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten) • Messiaserwartung • Jesus begegnet und verändert Menschen • Jesus macht erfahrbar, wie Gott ist
<u>Methodenkompetenz</u>		
<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) 		

<u>Urteilskompetenz</u> <u>Handlungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 	<ul style="list-style-type: none"> • deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. (K27) • erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44) 	<u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte</u> <ul style="list-style-type: none"> • Standbild • Kleinere Projekte in Gruppenarbeiten <u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz
Unterrichtsvorhaben B: Jesus erzählt vom Reich Gottes		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (→ IF 1), Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→IF 3), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz Religiöse Sprachlehre als Zugang zu religiösen / biblischen Texten; Begegnung mit Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu aus zeitlicher und kultureller Distanz		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) • erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) • identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in 	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1) • erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.(K3) • beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5). • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene und biblische Hoffnungsbilder • Reich Gottes inkl. eschatologischem Vorbehalt in ersten Ansätzen • Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu/im Kontext seiner Praxis • Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu <u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte</u>

<p>Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4) • setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 	<ul style="list-style-type: none"> • deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) • erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14) • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) • stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23) • erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25) • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26) • deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. (K27) • erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) • beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30) 	<ul style="list-style-type: none"> • Das „Gleichnis“ – Kooperation mit dem Deutschunterricht • Standbilder und szenisches Spiel • Ein Stuhltheater aufführen <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
<p>Unterrichtsvorhaben C: Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder)</p> <p>Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (→ IF 1); Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2); Bibel - Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF3); Anfänge der Kirche (→ IF5); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF6)</p>		

Lebensweltliche Relevanz

Anfragen an die heutige Gestalt von Kirche / Christen vor den Herausforderungen der Zeit à Einsicht in das Gewordensein von Christentum und Kirche in Begegnung und Auseinandersetzung mit fremden Religionen und Kulturen

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)
- erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)

Methodenkompetenz

- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)
- finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3)
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Formen und Farben. ((M6)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Handlungskompetenz

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9)
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K31)
- erläutern den Aufbau der Bibel. (K15)
- erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K27)
- nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32)
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K33)
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)
- zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43)
- nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K43)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Pfingstereignis
- Leben in der jungen Kirche / Gemeinde
- Apostelkonzil
- Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar)
- Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder)
- Kaiser Konstantin
- Christentum wird Staatsreligion

Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte

- Bildbeschreibung zum Damaskuserlebnis
- Klärung von Textgattungen
- Aufbau der Bibel
- Erstellen einer Zeitleiste
- Kooperation mit dem Fach Geschichte

Formen der Kompetenzüberprüfung:

<ul style="list-style-type: none"> reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben zu leben. (H8) 		s. Vereinbarungen der Fachkonferenz
Unterrichtsvorhaben D: Christen leben in Gemeinschaft		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (→ IF 2)		
Lebensweltliche Relevanz Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) 	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13) nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32) zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35) erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36) zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37) erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38) 	<ul style="list-style-type: none"> Kirchen vor Ort Aufgaben (in) einer Pfarrgemeinde Taufe als Aufnahme in die Kirche Katholisch und evangelisch <u>Methodische Akzente/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte</u> <ul style="list-style-type: none"> Einen Kirchenraum erschließen Kooperation mit der Katholischen Kirchengemeinde <u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz

<ul style="list-style-type: none"> • beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) <u>Urteilskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) <u>Handlungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • achten religiöser Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) • lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) • begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3) • reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8) 		
Unterrichtsvorhaben E: Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott - Was uns eint und was uns trennt		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien → Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S1) • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) 	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13) • benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24) 	<ul style="list-style-type: none"> • Abraham als Stammvater von Juden, Christen und Muslimen – ein gemeinsamer Stammbaum Jahwe – Dreifaltiger Gott – Allah • Die „Religionsstifter“ Abraham – Jesus – Mohammed

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) • erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) • beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) • organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K28) • erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34) • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) • beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) • zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41) • erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42) • zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43) • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44) 	<ul style="list-style-type: none"> • Die heiligen Schriften • (Glaubenspraxis der drei Religionen) • Welche Religion ist die wahre? • Einander begegnen <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außer-schulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phasen projektartigen Arbeitens • Ganzschrift: „Nathans Kinder“ (Ulrich Hub) <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
---	--	---

3. Unterrichtsvorhaben inkl. Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben A: Ur-Kunde Bibel. Wie das NT von Jesus erzählt- Entstehung und Verständnis der Evangelien		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Biblische Gottesbilder (→ IF 2) ; Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→ IF 3); Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens (→ IF 4)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich / Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt; Konfrontation mit christlichem / biblischen Fundamentalismus (mit seinem wortwörtlichen Bibelverständnis)</p>		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) • führen einen synoptischen Vergleich durch. (M3) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) 	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott. (K12) • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. (K21) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. (K22) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien. (K23) 	<p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelien nicht als Berichte, sondern Glaubenszeugnisse („Österliche“ Sicht auf Jesus): Frohe Botschaft • Aufbau eines Evangeliums: „Aus der Werkstatt eines Evangelisten“(Mk) • Entstehungskontext, Erzählintressen und Adressaten der verschiedenen Evangelien; • Entstehungsprozess der Evangelien • eine Wundererzählung im synoptischen Vergleich

<p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4) 	<ul style="list-style-type: none"> erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind. (K24) 	<ul style="list-style-type: none"> (Zweiquellentheorie / Begriff „Synoptiker“) Evangelistensymbole <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außer-schulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> „Interview“ mit einem Evangelisten Erstellung eines Zeitstrahls: Leben Jesu, Schriften d. NT, angeleiteter synoptischer Vergleich Bilderschließung und -interpretation: Bild eines Evangelisten mit Taube (Verbalinspiration) eine strukturierte Diskussionsform zum Sinn von Schriftauslegung <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
<p>Unterrichtsvorhaben B: Stark sein können, schwach sein dürfen: Verantwortung für sich und andere</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz Der Mensch als von Gott gewolltes und geliebtes Wesen, mit der Freiheit und Verantwortung für die Mitgestaltung der Welt</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>		<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p>
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens, grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) 	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen. (K1) 	<ul style="list-style-type: none"> Grundfragen des Lebens: „Warum lebe ich?“, „Was soll ich tun?“ Was heißt „verantwortlich“ leben (Nur der Mensch kann Verantwortung tragen,

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) • deuten Religionen u. Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn, Heil. (S9) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen sie zielgerichtet u. situationsadäquat ein. (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativ-liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektierend. (H1) • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles u. gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar, treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4) 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. (K2) • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4) • begründen Grenzen der Toleranz. (K5) 	<p>da er einen freien Willen hat! -Verantwortung gibt es nur da, wo es Freiheit gibt!)</p> <ul style="list-style-type: none"> • anders sein- oder dabei sein? • Verantwortung für das eigene Leben, im Sinne von sich selbst lieben. (Wer sich selbst liebt, geht mit sich selbst verantwortlich um) • Verantwortung für andere Menschen, im Sinne von seinen Nächsten lieben, wie sich selbst • Gewissen- was ist das? • Das eigene Gewissen bilden • Verantwortung für die Welt: Da Gott die Welt erschaffen hat, sind Christen auch für die Welt verantwortlich; jeder trägt nach seinen Möglichkeiten Verantwortung für die Welt und sorgt dafür, dass sie bewohnbar und gut erhalten bleibt <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
--	--	--

Unterrichtsvorhaben C: Berufene Rufer- Propheten und ihr Zeugnis (Kritik und Botschaften)

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)

Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung (→ IF 1); Biblische Gottesbilder, Prophetisches Zeugnis, Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz (→ IF 2); Religionen als Wege der Heilssuche (→ IF 6)

<p>Lebensweltliche Relevanz Beurteilung der Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in der Gesellschaft, Beurteilung der Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart.</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>		<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist ein Prophet? Biblische Verständnis eines Propheten/einer Prophetin • Wie wird man Prophet? – eine Berufungsgeschichte • Von Gott gerufen: Propheten als Botschafter Gottes: Kennzeichen einer prophetischen Rede • wahre und falsche Propheten • Die wichtigsten Propheten z.B. Elija – Ein Kämpfer für seinen Gott- Jesaja – Träumer einer neuen Welt Amos – Anwalt der Armen und Schwachen Jeremia – Das Schicksal eines Propheten Jona- Flucht vor dem Auftrag – z.B. Zivilcourage, den eigenen Auftrag nachspüren • Propheten im Neuen Testament • Propheten in der Moderne <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Verfassen einer prophetischen Rede, die die Missstände der heutigen Gesellschaft anklagt.
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontext ein. (S5) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4) 	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die biblischen Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. (K3) • erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10) • deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext. (K13) • erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten. (K14) • beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart. (K1) 	

		<ul style="list-style-type: none"> • Referat zu Martin Luther King oder einem anderen Propheten der Moderne <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
Unterrichtsvorhaben D: Der Glaube der älteren Brüder: Juden und Christen		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→ IF 5); Religionen als Wege der Heilssuche (→ IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz Anstoßen des Nachdenkens über die Wurzeln der eigenen Religion; Bewusstwerdung der christlich-jüdischen Geschichte und der sich daraus ergebenden Verantwortung		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9) • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das spezifisch Christliche. (S10) <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet u. situationsadäquat ein. (M8) <u>Urteilskompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses. (K11) • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben. (K40) • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. (K44) • benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen. (K45) • legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar. (K47) 	<ul style="list-style-type: none"> • Israel: der Gott Israels, das Volk Israel, das Land Israel • Thora und Talmud: Lehre und Weisung, Maßstab für das jüdische Leben • Der Messias: Hoffnung auf eine neue Welt, verschiedene • Vorstellungen, Jesus von Nazareth • Gruppen und Richtungen des Judentums damals und heute • Wurzel des Christentums • Die Schoa – eine unvorstellbare Katastrophe: • Antisemitismus und Nationalsozialismus • Ein neuer Anfang

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen wie die Kirche Vergangenheit u. Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3) <u>Handlungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive. (K48) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs. (K52) 	<u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außer-schulische Lernorte z.B.</u> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindung zum Fach Geschichte • Besuch einer Synagoge und des Denkmals vor der Schule • Projekt „Jüdisches Leben in unserer Stadt“ <u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz
Unterrichtsvorhaben E: Exodus: Bilder eines befreienden und gerechten Gottes		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Entstehung und Sprachformen biblischer Texte, Erzählungen der Bibel als gedeutete Grunderfahrung (IF 3); Biblische Gottesbilder, Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz (IF 2); Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF1)		
Lebensweltliche Relevanz Verständnis des Exodusgeschehens als Glaubens- und Handlungsmodells für den Einzelnen und das Leben in der Gemeinschaft		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) 	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die stellen biblische Grundlagen der Ethik in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. (K3) • erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10) • charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus al Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses. (K11) 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Israeliten in Ägypten und die Berufung des Mose • Befreiung, Rettung und Wüstenerfahrung als Modell des Glaubens • Exoduserfahrungen als Handlungsmodell für Menschen heute <u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außer-schulische Lernorte z.B.:</u>

<ul style="list-style-type: none"> analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen. (K17) unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. (K22) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar. (K46) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive. (K48) erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs. (K 52) 	<ul style="list-style-type: none"> Bildbetrachtung nach der kleinen Sehschule etwa zu Darstellungen S. Köders oder M. Chagalls Internet-Recherche zur Bedeutung des Exodus innerhalb der jüdischen Tradition Selbstständiges Arbeiten: arbeitsteilige und arbeitsgleiche Gruppenarbeit mit optional zu bearbeitenden differenzierten Zusatzaufgaben freie Zeitarbeit in Gruppen-, Partner-, oder Einzelarbeit Erstellen von Bildern, Hörspielen, Filmen zum Thema Exodus damals und heute <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
--	--	--

Unterrichtsvorhaben F: Dem Glauben ein Gesicht geben: Berufung und gelebte Nachfolge

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)
 Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz (→ IF 2); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen, Symbolsprache kirchlichen Lebens (→ IF5)

Lebensweltliche Relevanz
 Christsein als ein Leben in Gemeinschaft; Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzüge der katholischen Kirche

Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens, grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) 	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9) 	<ul style="list-style-type: none"> Lebenswege, dazu auch Weggeschichten in der Bibel (Gen 12,1-9; 13,1-18 / Lk 19,22.35 / Joh 14,6 / Lk 24,13-35)

<ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4) • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2) 	<ul style="list-style-type: none"> • deuten Gebet u. Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott. (K15) • beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart. (K18) • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt. (K41) • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren. (K43) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche als Wegweiser, der Menschen aus dem Alltag führt • „Ich werde euch zu Menschenfischern machen!“ Mt 4,18-22 • Berufen werden • Gelebte Nachfolge- anders leben • Glauben leben: Orden und Gemeinschaften; Ordensfrauen und Ordensmänner(Mönche/Nonnen) • organisierte Nächstenliebe, Handeln nach dem Maßstab Jesu <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte z.B.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch der Tafel (z.B. Gast-Haus statt-Bank) • Gespräch mit einem Missionar/einem Ordensmitglied • Selbstständiges Arbeiten: „Was die Kirche heute für die Menschen tut“ (Projekt) <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
---	---	--

4. Unterrichtsvorhaben inkl. Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben A: Unter dem Regenbogen: Ursprung und Vollendung der Welt		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)		
Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Biblische Gottesbilder (→ IF2); Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→ IF 3)		
Lebensweltliche Relevanz		
Diskussion um die Plausibilität und Unverzichtbarkeit schöpfungstheologischer Deutungen und naturwissenschaftlicher Erklärungsmodelle zur Entstehung der Welt; Verständnis für nicht-diskursive Zugänge zur Wirklichkeit		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen Inhaltliche Akzente des Vorhabens
<u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) <u>Urteilskompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4) erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8) erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10) erläutern existentielle und weltanschauliche Fragen an den Gottesglauben. (K16) beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen. (K17) 	<ul style="list-style-type: none"> Heil und Unheil: Der Zustand unserer Welt Das altorientalische Weltbild Gottesbild / Menschenbild in Gen 1,1–2,4a Schuld und Versöhnung Gedichte, Psalmen zur Schöpfung (Ps 8,2 -10; Ps 69, Ps 104) Der Mensch- ein „hoffnungsloser Fall2? Die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung Glaube und Naturwissenschaft

<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles u. gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. (K21) unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. (K22) deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse. (K27) bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. (K28) 	<p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außer-schulische Lernorte z.B.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ein Standbild stellen Psalmen neu schreiben Tagbucheinträge verfassen Eine Umfrage durchführen <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
Unterrichtsvorhaben B: Wundergeschichten und Gleichnisse- Ausdruck der Lebens- und Menschenfreundlichkeit Gottes		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung (-> IF 1); Biblische Gottesbilder (->IF 2); Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (->IF 3); Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens (->IF 4)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz Begegnung mit der Botschaft neutestamentlicher Texte aus zeitlicher und kultureller Distanz, Verständnis der urkirchlichen Überlieferung als Zeugnis für das endgültige Heilshandeln Gottes in Jesus Christus; sachgemäßer Umgang mit den Dokumenten des Glaubens (Bibel, kirchliche Überlieferung)</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>		<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p>
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) führen einen synoptischen Vergleich durch. (M3) 	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale neutestamentlichen Sprechens von / mit Gott. (K12) erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind. (K24) unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25) erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung. (K26) erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches. (K29) 	<ul style="list-style-type: none"> Biblische Wundererzählungen in ihren verschiedenen Formen Menschen sprechen in Bildern Vergleich altt. und neutestamentl. Wundererzählungen <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außer-schulische Lernorte z.B.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Erschließen eines Bildes Pantomime

<ul style="list-style-type: none"> analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) <u>Urteilskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <u>Handlungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für eigene Leben (H3) 	<ul style="list-style-type: none"> deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. (K31) 	<ul style="list-style-type: none"> Fiktives Interview mit einem Zeitzeugen Jesu <u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz
Unterrichtsvorhaben C: Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Religionen als Weg der Heilssuche; Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote (→ IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz Frage nach dem Sinn des Lebens, Ausprägen der eigenen religiösen Bindung und Identitätsfindung		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9) <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) 	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. (K2) erörtern Konsequenzen von Indifferenz. (K19) bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. (K28) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. (K50) bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen. (K51) beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote. (K53) 	<ul style="list-style-type: none"> Auf der Suche nach Glück- Lebenssinn Selbstbestimmung und Fremdbestimmung Der religiöse Markt: Erscheinungsformen von Esoterik und Okkultismus, Einstellungen der Bibel zum Aberglauben, Hoffen auf Heil Sekten und neureligiöse Gruppen am Beispiel Scientology

<ul style="list-style-type: none"> • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) • wählen unterschiedliche Gesprächs und Diskussionsformen aus und setzen sie zielgerichtet u. situationsadäquat ein. (M8) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2) 		<p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte z.B.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungs- und Gedankenexperimente zum Gläserücken • Eine Recherche durchführen • Stilleübungen • Besuch des Sektenbeauftragten der Diözese <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
<p>Unterrichtsvorhaben D: Stört die Liebe nicht- Leben in Freiheit und Verantwortung, Schuld und Versöhnung</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz Der Mensch als von Gott gewolltes und geliebtes Wesen, mit der Freiheit und Verantwortung für die Mitgestaltung der Welt</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>		<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p>
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens, grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) • deuten Religionen u. Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn, Heil. (S9) <p><u>Methodenkompetenz</u></p>	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen. (K1) • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. (K2) • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4) • begründen Grenzen der Toleranz. (K54) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen des Lebens: „Warum lebe ich?“, „Was soll ich tun?“ • Was heißt „verantwortlich“ leben ? • Verantwortung gibt es nur da, wo es Freiheit gibt! • Das Gewissen • Stellung beziehen- sich entscheiden • Ängste und Ausgrenzung im Klassenverband • Verantwortung für die Welt: Bedeutung des Herrschaftsauftrages

<ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen sie zielgerichtet u. situationsadäquat ein. (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativ-liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektierend. (H1) • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles u. gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar, treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) 		<p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte z.B.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele • Bibliolog • Collagen erstellen <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
<p>Unterrichtsvorhaben E: Jesus auf der Spur- Deutung von Kreuz und Auferstehung</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→ IF 3); Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung (→ IF 4); Symbolsprache kirchlichen Lebens (→ IF 5)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz Bewusstwerdung der Bedeutsamkeit der Auferweckung Jesu Christi für das Leben der Menschen auch heute</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>		<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p>
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4) 	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Erzählungen vom Tod Jesu - Der älteste Bericht vom Tod Jesu (Mk 15, 33-41) • Die Strafe der Kreuzigung

<ul style="list-style-type: none"> • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) • führen einen synoptischen Vergleich durch. (M3) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik rel. Bilder. (M6) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und respektieren diese. (H1) • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) 	<ul style="list-style-type: none"> • deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext. (K13) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen. (K22) • erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches. (K29) • zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist. (K30) • deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. (K31) • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. (K32) • stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33) 	<ul style="list-style-type: none"> • Warum wurde Jesus zum Tode verurteilt? • Die Auferstehung Jesu in den Evangelien • Evangelien als engagierte und engagierende Glaubenszeugnisse • Das älteste Zeugnis von der Auferstehung Christi (1 Kor 15) • Ewiges Leben <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außer-schulische Lernorte z.B.</u> Synoptischer Vergleich</p> <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
--	---	---

5. Unterrichtsvorhaben inkl. Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben A: Hinduismus und Buddhismus- Wege der Heilssuche und Weltdeutung		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)		
Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Religionen als Wege der Heilssuche (IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz		
Suche nach eigener Identität bei Vielfalt von religiösen Angeboten; Suche nach Formen des interreligiösen Dialoges		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<ul style="list-style-type: none"> ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion. (K34) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen. (K45) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar. (K46) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar. (K47) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive. (K48) 	<ul style="list-style-type: none"> Entstehung und Verbreitung des Hinduismus Götter und Altäre Dharma- das „Gesetz der Hindus“ Karma und Samsra–Tat und Wiedergeburt Das Kastenwesen und die Stellung der Frau Die Entstehung des Buddhismus Die buddhistische Gemeinde-Sangha Yoga und Zen
<u>Methodenkompetenz</u>		<u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außer-schulische Lernorte z.B.:</u>
<ul style="list-style-type: none"> setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) 		
<u>Urteilskompetenz</u>		

<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <u>Handlungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) 	<ul style="list-style-type: none"> stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. (K49) 	<ul style="list-style-type: none"> Filme zu Buddhismus und Hinduismus Eine Recherche durchführen Ein Referat halten <u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz
Unterrichtsvorhaben B: Anpassung und Widerstand- Kirche im Nationalsozialismus		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→ IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz Frage nach der Entwicklung von Kirche in den Jahrtausenden		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) <u>Urteilskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3) <u>Handlungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2) 	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen. (K5) beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9) legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi. (K40) verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt. (K41) beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. (K44) 	<ul style="list-style-type: none"> Das Verhältnis der Kirche zum Nationalsozialismus Reichskonkordat Enzyklika „Mit brennender Sorge“ Katholischer Widerstand (Weiße Rose) Die evangelische Kirche im Nationalsozialismus Versuch einer Bewertung <u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte z.B.</u> <ul style="list-style-type: none"> Filmanalyse Sophie Scholl Fächerverbindender Unterricht mit dem Fach Geschichte <u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u>

<ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) 		s. Vereinbarungen der Fachkonferenz
Unterrichtsvorhaben C: Gott, wo bist Du? Gottessuche, Gotteserfahrung, Gotteskritik		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Sprechen von / mit Gott: Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz; Biblische Gottesbilder (→ IF 2)		
Lebensweltliche Relevanz Identitätsfindung u. Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; existentielle Fragen u. Erfahrungen eines jeden Menschen		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) <u>Urteilskompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10) erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott. (K12) deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott. (K15) erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16) beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen. (K17) beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Befreiung oder Infragestellung Gottes. (K20) unterscheiden zwischen metaphorischer und bildlicher Sprache. (K25) 	<ul style="list-style-type: none"> Sinnlosigkeit des Lebens Gott ist tot Der Glaube der Christen Konkrete Erfahrungen <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte z.B.</u> <ul style="list-style-type: none"> Bildbetrachtung Analyse philosophischer Texte <u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz

<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <u>Handlungskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) 		
Unterrichtsvorhaben D: Grenzen erfahren: Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→ IF3); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→ IF5)		
Lebensweltliche Relevanz Existenzielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; Identitätsfindung / Orientierung angesichts religiös- ethischer Pluralität, Indifferenz		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
<u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> erkären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. (S4) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) <u>Urteilskompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> stellen biblische Grundlagen der Ethik -Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. (K3) erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens. (K4) erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen. (K5) erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8) bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren. (K43) 	<ul style="list-style-type: none"> Mensch als Person/unantastbare Würde aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit Fünftes Gebot und Goldene Regel Gesetzliche Regelungen zur Sterbehilfe und Abtreibung Der Fall Terry Shiavo Verantwortung in Partnerschaft und Sexualität Umgang mit Leben und Tod in unserer Gesellschaft <u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte z.B.</u> <ul style="list-style-type: none"> Analyse lehramtlicher Texte

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4) 		<ul style="list-style-type: none"> • Eine Pro- und Contra-Diskussion führen <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
--	--	--

Unterrichtsvorhaben E: Memento Mori- Tod und Jenseitserwartung- christliche Hoffnung über den Tod hinaus

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)

Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung(→IF1); Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz (→IF2); Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→IF3); Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung (→IF4); Symbolsprache kirchlichen Lebens (→IF5)

Lebensweltliche Relevanz

Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; existentielle Fragen und Erfahrungen jeden Menschen

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8)
- benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10)

Methodenkompetenz

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. (K6)
- erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Memento Mori -> Radikalisierung der Frage nach Tod und Leben - Grabgestaltung /Todesanzeigen
- „Ans Kreuz mit ihm“ (Mt 27,33)
- Gekreuzigt, gestorben und begraben
- Das eine Kreuz und die vielen Kreuze
- Der Tod hat nicht das letzte Wort
- Auferstehung mitten im Leben

<ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) • führen einen synoptischen Vergleich durch. (M3) • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2) 	<ul style="list-style-type: none"> • deuten Gebet u. Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott. (K15) • deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. (K31) • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. (K32) • stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33) • beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. (K35) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder der Passion und Auferstehung in der Kunst <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/außerschulische Lernorte z.B.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung • Stilleübungen • Besuch eines Friedhofes <p><u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>s. Vereinbarungen der Fachkonferenz</p>
--	---	--

2) Entscheidungen zur Leistungsbewertung Sek I

Grundlage für Grundsätze der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre (Gymnasium Sek I). Dementsprechend gilt am Ruhr-Gymnasium Witten insbesondere:

- Die Leistungsbewertung/ Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht.
- Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz)

Vereinbarungen der Fachkonferenz

- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kurs-/Klassenbuch vermerkt. Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.
- Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht.
- Jede Lehrerin/jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.
- Anders als Schulaufgaben werden Hausaufgaben in der Regel nicht bewertet. Hausaufgaben können in allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I aufgegeben werden und dienen der Anwendung oder Vertiefung des im Unterricht behandelten.
- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (zumindest zum Quartalsende) in mündlicher Form.
- Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen Individuelle Lern- und Förderempfehlungen.
- Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßigen Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Im Einzelnen gelten folgende Regelungen

- In den Jahrgangsstufen 5 bis 8 wird die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe (bzw. Heft und Ordner) regelmäßig eingesammelt und geht mit in die Benotung ein. Die Beurteilung folgt nach festgelegten Kriterien der Mappenführung, die den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres, bzw. des Halbjahres bei Lehrerwechsel, transparent gemacht werden.

- Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfolgt gemäß KLP-KR SI. Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.
- Für die Bewertung schriftlicher Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistung zu berücksichtigen.

Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Die Fachkonferenz hat hier Methoden zusammengestellt, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand/-erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann. Die Unterrichtenden achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen.

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung....
- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- Ankreuztest: Richtig oder falsch? Ausfüllen
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Elfchen verfassen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Exkursion vorbereiten
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- Lernplakat erstellen
- Leserbrief schreiben
- Phantasiereise/Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen
- Quizspiele entwerfen und durchführen

- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Stellungnahme verfassen
- Test zum Abschluss schreiben
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen

[Stand: September/2014]